Unser Bäremutz Wettbewerb

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **36 (1946)**

Heft 47

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

UNSER

*

BÄREMUTZ

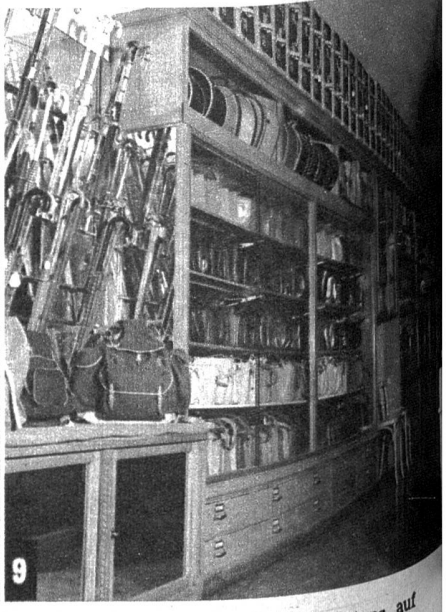
*

WETTBEWERB

*

8

Hier sehen wir in eine der repräsentablen Filialen einer bekannten Kolonialwaren-Grossfirma. Hie und da gibts dort sogar Tafel-Schokolade. Ein gutes Dutzend musterhaft geführte Detailgeschäfte allein in der Stadt Bern und viele, viele Filialen in allen grösseren Orten der Schweiz haben den Namen des Unternehmens zu einem Begriff gemacht. Kaffee ist eine der gepflegten Spezialitäten, aber auch die vielen Biskuit-Büchsen im Ladenkorpus deuten auf Leistungsfähigkeit.



9

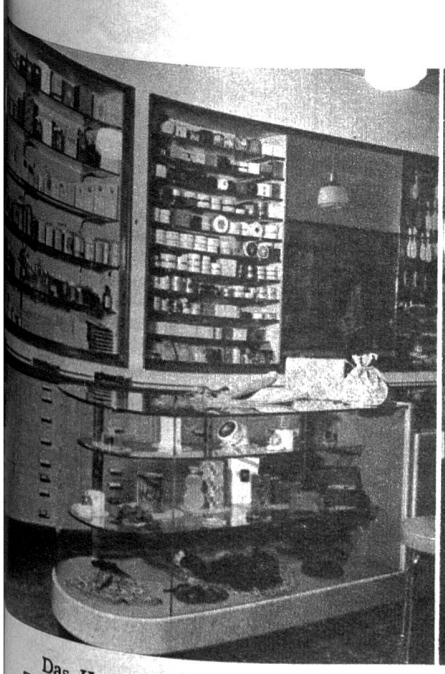
Dürfen wir einmal, wenigstens auf dem Bild, gerade das Nebensächliche in den Vordergrund stellen? Bekannt ist dieses Geschäft seit alters her für Lederwaren und Reiseartikel. Die riesige Auswahl eleganter Damentaschen ist diesen Herbst an verschiedenen Modeschauen aufgefallen. Und Koffer — Beachten Sie nur einmal die lange Reihe auf dem Ausstellschrank. Dieses grosse Geschäft an der Marktgasse, dessen Schaufenster immer zahllose Geschenkanregungen enthalten, kennen Sie sicher.

13

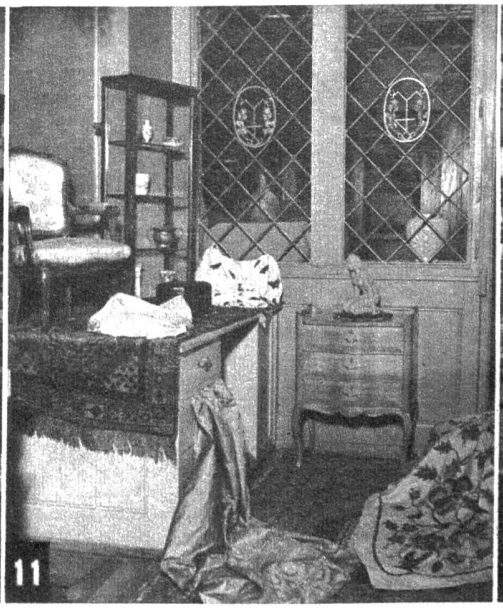
Wiederum im Füfefüfzgi finden wir dieses Herrenmodegeschäft. Vier Firmen im gleichen Hause, die um das besondere Vertrauen unserer Leser werben, mit oder ohne Bäremutz. Rund dreitausend Herren- und Knabenhemden, über fünftausend Krawatten, liegen hier als Auswahl bereit. Wer an Qualität und Passform hohe Ansprüche stellt, wird bestimmt das Rechte finden. Uebrigens kann sich der Nutzniesser der Anschaffung seiner Dame leicht erkenntlich zeigen: Sämtliche Dessins und Ausführungen der bekannten Stoffeltüechli bilden eine duftige Ergänzung zu den strengen Formen der Herrenmode.

14

Zunächst dem Casino, mit einer imposanten Schaufensterfront, grosszügigen Dekorationen und vorbildlichem Kundendienst, finden wir dieses bedeutende Sportartikelgeschäft. — Doch, doch, es stimmt schon, die Sportartikelabteilung ist eben im Soussol und das ganze Parterre bleibt in erster Linie für sportliche Konfektion, auch für Damen, frei. Der grossen Modetendenz ist damit Rechnung getragen. Wenn die Zweckmässigkeit der Eleganz und der guten Qualität beigesellt ist, dann kommt ein Kleidungsstück für den Verkauf hier in Frage. Sie wären bestimmt auch zufrieden.



Das Haus der Geschenke, fast beim Zeitglocken. Vor wenigen Tagen kam Herr .... junior von einer Reise aus Frankreich zurück. Vermuten wir richtig, dass danach zur Festzeit wieder eine besonders grosse Auswahl exklusiver Kleinigkeiten zu finden sein werden? Nicht nur Parfums, auch Bürstenwaren, Kosmetik, kleine modische Sächelchen und ein sehr gediegener, erstklassiger Damensalon stehen zur Verfügung unserer Leserinnen. Wer am Sonntag durch die Lauben bummelt, wird sich sicher an den Ausgaben mit dem Blick ins Geschäft selbst gefreut haben.

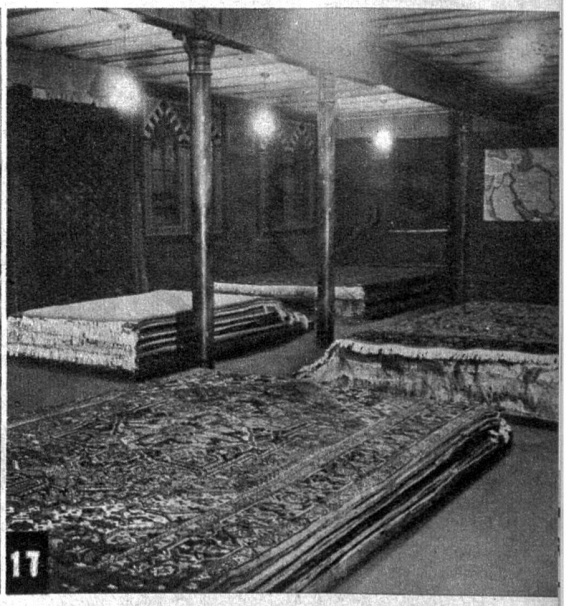


Der Wappenkundige wird den Namen dieser Möbel- und Innendekorationswerkstätten bereits erraten haben. Es ist doch immer wieder interessant, dass die untere Stadt, und dabei besonders die Kramgasse, so recht den Charakter der Tradition erhalten hat. Wie wenig blendet hier mit äusserem Schein und wieviel handwerkliches Können, vereint mit künstlerischem Gestaltungsvermögen vereinten sich hier. Aus solchen Voraussetzungen entstehen in diesen Werkstätten Möbel, die in ihrem Wert unsere Generation überdauern.

Es war gar nicht so einfach, hier eine wirkungsvolle Aufnahme zu machen. Dieses Spezialgeschäft, Verkaufslokal eines bedeutenden Gemeindebetriebes, enthält eine so unvorstellbar grosse Auswahl elektrischer Geräte und Beleuchtungskörper, am Boden, in Fächern, an der Diele, auf Tischen, dass der Photograph lieber gefilmt hätte, um eine kleine Auswahl Möglichkeiten zusammenzubringen. Uebrigens, Lampen sind in einer heimeligen Haushaltung kaum je zu viel und wir haben dort für etwa fünfundzwanzig Franken eine Serie verschiedenfarbige, ganz reizende Tischlämpchen gesehen.

Würden Sie sich einem Chauffeur anvertrauen, der das Auto nur vom Lenkrad und Schaltbrett aus kennt? Selbstverständlich, das Leben ist wichtiger als das Portemonnaie, beim Pelzpfuscher wird man höchstens angeschmiert, aber man verunglückt nicht. Nur der geschulte Kürschner ist wirklicher Fachmann, seine Berufstradition verpflichtet ihn zu ehrlicher, handwerklich-künstlerischer Bestleistung. Einer der besten Fachleute (Mitglied VSPJ) zeigt hier einen kleinen Teil seines Verkaufslokals in Nummer 19 der schönsten Strasse Berns. Auf jeden Fall: Wer Geschmack hat, geht zum Kürschner (VSPJ).

Ja, hier brauchen wir wohl nicht mehr viel zu erklären. Das Bild zeigt nur einen kleinen Teil des grossen Spezialgeschäftes für Haushaltungsartikel, dem im ersten Stock eine sehr leistungsfähige und gut geführte Sportabteilung angegliedert ist. Verlegene Ehemänner, die den Wunschzettel ihrer Frauen verloren haben, finden Rat und Beistand, dazu eine riesige Auswahl. Es brauchen durchaus nicht Pfannen oder Deckel zu sein, aber wie wäre es mit einem dekorativen, schmiedeisernen Kerzenleuchter, einem Servierboy, oder einem Kommissionenwägeli?



Nicht immer ist unser Photograph den einfachsten Weg gegangen und hat gleich von der Ladentüre weg seine Aufnahme gemacht. So wurde hier der besondere Orient-Saal eines bedeutenden Teppichgeschäftes photographiert, obschon die beiden nebeneinanderliegenden, grossen Verkaufsgeschäfte im Parterre wirkungsvoll genug sich präsentiert hätten. Aber das weniger Bekannte, das die Firma am Bubenbergplatz *noch* leistungsfähiger zeigt, das wollten wir mit unserer aufrichtigen Empfehlung vorstellen.

PHOTOS W. NYDEGGER